

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 1 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Abonnenent- und Inserations-Gesuchen sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Dedenburger Zeitung

Mit 1. Jänner begann ein neues Abonnement auf die „Dedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Dedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Dedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Zum Willkommen.

Sopron, 14. Jänner.

Wir begrüßen Sie, Excellenz Graenzensstein, mit patriotischer Freude! Wir bieten Ihnen, unserem Kandidaten für den Reichstag, herzlichsten Willkommen!

Sie betreten in unserer Stadt über-tausendjährigen Kulturboden. Es war gewiß der große Frankenkaiser, der hier auf den in Staub und Asche gesunkenen Trümmern der römischen Kolonie sein äußerstes Bollwerk der Ostmark gegen das wogende Völker- und Horden-Meer Pannoniens errichtet und hinter Wall, Zinne und starkem Thor die Grundlagen bürgerlicher Sitte und städtischer Gesittung gelegt hat.

Alle Zeichen deuten dahin, daß dieses bürgerliche Gemeinwesen bald dem ungarischen Staate, seiner speziellen Kultur sich mit jener klugen Schmiegsamkeit eingefügt hat, die die deutsche Art kennzeichnet und die speziell bei uns zu Lande immer auch

die erfreuliche Blüthe herzlicher Zuneigung und echter Bürgertreue und Anhänglichkeit an das neue Vaterland getrieben hat.

Denn — darauf wollen wir besonders hinweisen — die Bürgererschaft der kön. Freistadt Sopron war von jeher, durch die ganze Flucht der Jahrhunderte bis zum heutigen Tag, echt und treu ungarisch gesinnt.

Allerdings war diese Bürgererschaft, die ihre Existenz und materielle Blüthe immer in der Vermittlung des Handels zwischen dem Westen und Süden einerseits, zwischen den ungarischen Landen andererseits fand, jeder extremen politischen Richtung von jeher abhold, aber wurde sie auch mit dem fatalen Namen der „Ladancz“ belegt, so war sie dabei doch immer (die Geschichte hat das längst anerkannt) in sehr guter patriotischer Gesellschaft. Und hat die Stadt, die einen Stoßballen zwischen den Habsburgern und den Kuruzen zu bilden verdammt war, oft genug Schauplatzpolitik getrieben, so kann man ihr das ebenso wenig schwarz ankreiden, wie etwa dem ungarischen Debrutzen, dessen Politik zu Zeiten gar — dreifältig falsch spielte.

Dem Extremen abgeneigt ist unsere Bürgererschaft auch heute noch im Großen und Ganzen, wenn auch nicht unbemerkt bleiben darf, daß verschiedener Einschlag, den sie im Laufe der Zeit aus der Fremde erhalten hat und fortwährend erhält, diesbezüglich irritierend eingewirkt hat; daß die Unzufriedenheit, die der materiellen Ungunst der Verhältnisse immer auf dem Fusse folgt, von der altbewährten Mittelstraße ab und da abdrängt; daß unverständene

politische Theorien und nebelhafte Schlagworte auch bei uns nicht mehr ohne Wirkung geblieben sind. Immerhin sind wir der festen und ruhigen Meinung, daß die gesunde Vernunft in unserer Bürgererschaft auch heute noch die überragende Macht bildet, die bei dem bevorstehenden politischen Kampfe jenem Programm zum Siege verhelfen wird, welches allein Ordnung, Ruhe, die Möglichkeit bürgerlicher und gesetzgeberischer Arbeit inmitten aller Garantien der konstitutionellen Freiheiten verbürgt: dem Programm unserer Partei.

Und so heißen wir Sie denn nochmals herzlich willkommen, als denjenigen, unter dessen Namen wir zum Siege gelangen wollen und werden.

Dr. Karl Arnhold.

Politische Nachrichten.

○ **Allerhöchste Spende.** Se. Majestät der König spendete dem freiw. Feuerwehrvereine in Eörszentmarton aus allerhöchster Privatschatouille 200 Kronen.

○ **Ernennung eines bischöflichen Coadjutors.** Se. Majestät der König hat in der Kassauer Diözese, an Seite des greisen Bischofs Dr. Sigmund Dubics, den Eßtergomer Palater, Canonicus Dr. August Fischer-Colbrie zum bischöflichen Coadjutor, cum jure successiois ernannt.

○ **Jubiläum des Finanzministers Lukács.** Morgen Sonntag begeht Herr v. Lukács das zehnjährige Jubiläum seiner Amtswirksamkeit als Finanzminister. Aus diesem Anlasse wird der Beamtenkörper eine Guldigungsadresse überreichen. Zugleich wird im Prachtssaale des Finanzministeriums ein zu Ehren des Ministers gestiftetes, mit Glasmalerei geschmücktes Fenster eingeweiht werden, welches ein Wappen des Finanzministers

haben. Indessen wurde diese Chimäre des Grafen, in Bezug auf seine Gewinnkarte, durch den Erfolg begünstigt, denn wiederum gewann auch sein „sept et le va“.

Jetzt überlegte Muraschinski 1400 Dukaten hatte er nunmehr gewonnen; wenn er jetzt ein „quinze et le va“ ansagte und gewann, so wurden es 3000, und er hatte seinen Verlust eingeholt. Andersfalls aber, wenn die Karte fehlschlug, verlor er Alles.

Sollte er sich entschließen zu diesem Wagnis? Darum handelte es sich für ihn, und der Entschluß schien ihm schwer zu werden.

„Wünschen Sie, daß ich Ihnen auszahle, Herr Graf?“ fragte ihn der Bankier, der sein Börgern bemerkte.

„Einen Augenblick, wenn ich bitten darf; ich bin noch nicht ganz einig mit mir.“

„Ich werde warten“, erwiderte Gener höflich und legte die Karten aus der Hand, um sich eine Zigarre anzuzünden.

Der Graf war ein gewiegter Spieler. Als solcher durfte er klugerweise es nicht darauf ankommen lassen, daß seine Karte zum vierten Male in derselben Taille glücklich für ihn fallen werde. Aber gleich wie das Unglück den Menschen jaghaft und mißtrauisch macht, so auch pflegt das Glück ihn mutzig, vertrauensvoll, lähn, waghalsig zu machen.

(Fortf. folgt.)

Fenileton.

Zwei Todfeinde.

Kriminalgeschichte von L. Schubar.
(Fortsetzung)

Herr v. Pawlowski schien auf die Drohung des Grafen wenig Gewicht zu legen. Er blieb noch eine Weile stehen, dann begab er sich zur Damengesellschaft und mischte sich, als ob nichts vorgefallen wäre, in die Unterhaltung.

Unterdessen spielte Muraschinski weiter, und das Unglück verfolgte ihn wie zuvor. Er verlor Schlag auf Schlag. Nach Verlauf einer Viertelstunde war seine Börse noch zu erschöpfen; nur ein Rest von zweihundert Dukaten behand sich noch darin. Jetzt pointierte er eine Zeit lang gar nicht, sondern beobachtete aufmerksam den Gang des Spieles, wie manche Spieler zu thun pflegen, in der Meinung, sich auf diese Art eine unfehlbare Karte merken zu können. In der That hielt sich der Graf endlich überzeugt, eine solche Glückskarte entdeckt zu haben, und nun konnte er der Versuchung nicht widerstehen, die Richtung seiner Entscheidung auf die Probe zu stellen, indem er den ganzen Rest seiner Börse auf die Karte setzte.

Diese Karte war die Dame.

Etwa taugevoll und unverwandt ruhte sein Auge auf der Hand des Bankhalters, während derselbe langsam und bedächtig eine Karte nach der andern abzog. Endlich erschien die Dame des Grafen — sie gewann die darauf gesetzten 200 Dukaten.

Aber was wollte das bedeuten für einen Spieler, der an diesem Abende schon 3000 Dukaten verloren hatte? . . .

Der Graf verzog keine Miene und bog ein Paroli.

Der Bankier zog weiter ab — auch das Paroli gewann. Es schien eine glückliche Taille zu sein für den statt im Verlust befindlichen Grafen. Aber auch die 600 Dukaten, auf welche sein Gewinn sich jetzt belief, schienen noch nicht der Erwartung zu entsprechen, die er von seiner Glückskarte hegte; denn er schob die sechs kleinen Goldrollen von je hundert Dukaten, die der Bankier ihm als Gewinn hinlegte, wieder zurück und markierte ruhig ein „sept et le va“.

Es gibt unstreitig eine große Zuversicht dazu, zu erwarten, daß eine und dieselbe Karte in derselben Taille zum dritten Mal günstig für den Pointeur fallen werde. Allein Muraschinski hatte eben diese Zuversicht, die im Grunde nur auf jener Einbildung beruhte, welche ehemals die Alchimisten glauben machte, den Stein der Weisen gefunden zu

enthält, sowie Abbildungen, die die Hauptmomente der zehnjährigen Amtswirklichkeit des Ministers darstellen.

○ **Zusammenschreibungen.** Gestern sind dem Ministerpräsidenten Grafen Stefan Tisza die folgenden Kandidationsanmeldungen und Begründungen zugegangen: Von den Liberalen Parteien der Wahlbezirke Bács (Komitat Kolozs), Téth (Komitat Győr), Margitta (Komitat Bihar), Bánffy-Hunyad (Komitat Kolozs), Tasnád (Komitat Szilágy), Kubin (Komitat Temes), Bártfa (Komitat Száros) und der Städte Benta und Sódmezővásárhely.

○ **Graf Rhuen-Héderváry, Abgeordneter-Kandidat der Stadt Gemessvár.** Der Minister a latere wurde von der Liberalen Partei Temesvár's einstimmig und mit Begeisterung zum Abgeordneten-Kandidaten nominirt. Graf Rhuen-Héderváry nahm die Kandidatur mittelst nachstehenden Schreibens an das Parteipräsidium an: „Das nunmehr zum dritten Male mir gegenüber bekundete ehrende Vertrauen der Temesvárer Bürgerschaft erfüllt mein Herz mit Stolz und Dankbarkeit. Ich nehme die Kandidatur dankend an und trffe am 22. d. M. Morgens in Temesvár ein, um meine Ansichten über die gegenwärtige politische Lage vor den Wahlbürgern darzulegen. Die Liberale Partei wird siegen, denn sie muß siegen. Dies erfordert das gegenwärtige und das zukünftige Interesse des Vaterlandes.“

○ **Todesfall.** In Pozsony ist der langjährige Rektor des dortigen ev. Lyzeums Wilhelm Michaelis im 75. Lebensjahre gestorben.

Ausland.

— **Besuch des Königs von Spanien in Wien.** Wie aus Madrid verlautet, wird König Alphons von Spanien nach bisherigen Dispositionen Mitte dieses Monats dem Wiener Hofe einen offiziellen Besuch abstatten. Der König wird vom Minister des Aeußern, sowie von einem großen Gefolge begleitet sein.

○ **Fürst Karl Alexander zu Lippe.** Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden aus St. Gilgenberg bei Baireuth: Fürst Karl Alexander zu Lippe ist gestern Nachmittags in Dr. Greithers Anstalt für Nervenleidende 74 Jahre alt gestorben.

— **Der russisch-japanische Krieg.** Das japanische Hauptquartier in Korea erhielt gestern eine Meldung, wonach die japanische Garnison in Hamhông eine Abtheilung sibirischer Kosaken in der Nähe von Soneman besiegte. Das Datum des Kampfes wird nicht angegeben. Die Russen zogen sich in Unordnung zurück und ließen neun Tode zurück. Aber auch die Kosaken richteten unter den Japanern große Verluste an, sie tödteten mehrere Soldaten und zerstörten die Vorräthe der Japaner in Kapank bei Kuschwang. Aus Petersburg verlautet, daß die Abberufung des Generals Kuropattin bei Hofe beschlossene Sache sei. Der Czar und die öffentliche Meinung in ganz Rußland sind seit langem mit seiner Unthätigkeit während des ganzen Winters höchst unzufrieden.

Communal-Beitrag.

3/1905. **Kundmachung.**

Seine I. und k. apostol. königl. Majestät geruhte mit dem allerhöchsten Einberufungsschreiben vom 3. Jänner 1905 den in der Haupt- und Residenzstadt Budapest zu eröffnenden Reichstag 1905—1910 für den 15. Februar 1905 einzuberufen. Auf Grund des § 56 des Gesetzbuches XXXIII vom Jahre 1874 hat der Minister des Innern mittelst Erlaß vom 2. Jänner Zahl 292/905 den Termin der Reichstagswahlen auf die Zeit vom 26. Jänner bis 4. Februar festgesetzt. Der Centralwahlausschuß der königl. Freistadt Sopron bestimmt demnach als Wahltag den 26. Jänner 1905 — Donnerstag — und als Wahllokal die Staatsoberrealschule.

Nachdem die Wähler die Zahl 1500 übersteigen, hat der Centralwahlausschuß zwei Kommissionen zur

Beforgung des Strutiniums entsendet. Zum Wahlpräsidenten wählte er den Sekretär der hiesigen Handels- und Gewerbekammer, Friedrich Kirchnopf, der gleichzeitig Präsident der II. Strutiniums-Kommission ist. Zum Präsidenten der I. Strutiniums-Kommission wurde Dr. Alexander Proschwimmer gewählt, der gleichzeitig Stellvertreter des Wahlpräsidenten ist; Schriftführer der I. Kommission ist Gustav Weinberger, städt. Oberbuchhalter, der II. Kommission aber Gabriel Krickl, städt. Buchhalter. Präsident-Stellvertreter der obigen Kommissionen sind: für die I. Kommission Dr. Nathan Roserfeld, die stellvertretenden Schriftführer sind: Ludwig Gödröffy und Franz Stodinger, deren Eintheilung Sache des Wahlpräsidenten ist. Der Wahlpräsident Friedrich Kirchnopf eröffnet den Wahlakt am obigen Tage früh präcise 8 Uhr im Hofe der Oberrealschule. Einen Abgeordneten-Kandidaten müssen 10 Wähler zugleich vorschlagen. Dieser Vorschlag ist schriftlich dem Wahlpräsidenten zu überreichen, der denselben auch am Tage vor der Wahl an einem durch ihn zu bestimmenden Ort und zu einer von ihm festzusetzenden Zeit überreichen kann.

Ein solcher Kandidationsvorschlag ist aber spätestens eine halbe Stunde nach Eröffnung des Wahlaktes dem Wahlpräsidenten zu überreichen. Mit dem Kandidationsvorschlag sind gleichzeitig zu jeder Kommission ein oder zwei Vertrauensmänner zu ernennen. Wenn der Wahlpräsident diese Vertrauensmänner im Laufe der Wahl entfernt hat, oder selber ihre Thätigkeit einstellen, haben die Antragsteller das Recht, statt denselben andere Vertrauensmänner zu bezeichnen.

Wenn innerhalb einer halben Stunde nach Eröffnung des Wahlaktes nur eine Person kandidirt wurde, so erklärt der Wahlpräsident die Wahl für geschlossen und die betreffende Person als zum Abgeordneten gewählt. Wenn innerhalb der vorgeschriebenen Zeit mehrere Personen kandidirt wurden, ordnet der Wahlpräsident die Wahl an. In diesem Falle muß die Wahl um 9 Uhr begonnen und ohne Unterbrechung fortgesetzt werden. Bei der Wahl besitzen nur jene das Wahlrecht, die in der Wählerliste für das Jahr 1905 aufgenommen sind. Im Wahllokale darf außer den Mitgliedern der Strutiniumskommission, den Vertrauensmännern, den durch den Magistrat entsendeten behördlichen Personen und je einer von den Vertrauensmännern der Kandidaten zu nennenden Soproner Bewohner niemand anwesend sein.

Die Wähler dürfen zur Wahl mit Stoch oder mit Waff'n nicht erscheinen. Die Wahl erfolgt öffentlich. Der Name, das Votum des Wählers ist sofort zu notiren. Vor Schluß der Wahl bestimmen die Präsidenten der Kommissionen, von einander ganz unabhängig, zur Wahlanmeldung einen Termin von einer Stunde, der zwei Stunden nicht überschreiten darf und bringen dieses am Eckfenster des Erdgeschosses der Oberrealschule zur Kenntniß der Wähler. Nach Ablauf der Schluffstunde sind noch alle jene Wähler zur Wahl zugelassen, die vor Ablauf dieser Schluffstunde zur Wahl sich melden. Solange die Schluffstunde dauert, sind die sich meldenden Wähler von den übrigen abzuheben. Nach Ablauf des Schlufftermines wird keine Stimme mehr angenommen und erklärt der Wahlpräsident die Wahl für abgeschlossen, ordnet die Abzählung der abgegebenen Stimmen an und promulgirt den Gewählten als Reichstagsabgeordneten der königl. Freistadt Sopron.

Die I. Kommission amtiert in der Turnhalle der Oberrealschule, die II. Kommission aber in den Schulzimmern 4 und 5 des Erdgeschosses. Bei der I. Kommission stimmen jene Wähler ab, die in der inneren Stadt, auf der Grabenrunde, in der Theatergasse, am Széchenyiplatz, in der Silber-, Poisch-, Dominikanergasse, Langezeile, Scharfseck, Geengeigasse, Deckplatz, Kleine Gasse und in der Raabervorstadt wohnen. In der II. Kommission stimmen ab, die in den übrigen Theilen der Stadt — einschließlich Brennbergs wohnen.

Befußt Vereinfachung der Vorganges wird jeder Wähler eine Legitimationskarte erhalten und zwar bei der I. Kommission abstimme eine solche in weißer — bei der II. Kommission abstimme Wähler aber eine solche in grüner Farbe. Wer keine Legitimation bis 23. Jänner nicht erhalten hat, kann selbe am 24. und 25. Jänner Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr im städt. Expedient (Rathhaus) beheben. Die Legitimationskarten sind beim Eintritt ins Wahllokal den ernannten Ordnern vorzuzeigen und bei der Abstimmung der Kommission abzugeben. Der keine Legitimation besitzende Wähler kann seines Wahlrechtes nicht verlustig werden, er darf nicht zurückgewiesen werden und kann ein Wahlrecht unbedingt ausüben.

Die Wähler gehen beim in der Kirchgasse befindlichen Thore der Oberrealschule zum Wahllokale und verlassen es durch das in die Schulgasse mündende Thor.

Die korrekte Gesinnung und bekannte Ordnungsliebe der Bürger Soprons bürgt dafür, daß die Thätigkeit des schönsten verfassungsmäßigen Rechtes in würdiger Weise erfolgen wird. Die Achtung der Wähler vor dem Geetze und ihr Selbstbewußtsein ist der verlässlichste Wächter der bei solchen Anlässen notwendigen Ordnung und Besonnenheit.

Aus der am 8. Jänner 1905 abgehaltenen Sitzung des Centralwahlausschusses der kön. Freistadt Sopron.

Dr. Solomon Göpfer,

Bürgermeister, Präses des Centralwahlausschusses.

Das israelitische Siedenhaus.

Sopron, 14. Jänner.

Betreffs Errichtung eines israelitischen Versorgungshauses für Greise und Greisinnen in Sopron erließ die Präsidentin des hiesigen israel. Frauen Wohlthätigkeits-Vereines, Frau Soma Bethlen nachstehenden Aufsatz: „Indem ich hiermit die Namen der Wohlthäter, die unserem Werke ihre Unterstützung leihen, veröffentliche, halte ich es für meine Pflicht, die Frage, ob die mildthätigen Geldspenden opferwilliger Geber wirklich zweckdienlich verwendet werden, wie folgt zu beantworten: Von den vielen, traurigen Fällen sei nur einer der Oeffentlichkeit zur geneigten Kenntniß gebracht, und zwar der Fall einer kürzlich Verstorbener, die in der letzten Zeit ihres Lebens mit dem größten Elende zu kämpfen hatte, ehe diese Mitbürgerin ihrer bitteren Noth erlag. Ich will versuchen in kurzen Worten die furchtbaren Qualen und Leiden der Armen zu schildern, von welchen ich selbst öfter Augenzeuge war. Die Frauensperson, die schon seit Jahren altersschwach und hinfällig war, stand ganz allein in der Welt und hatte Niemanden, der sich ihrer annahm. Im Gegentheile, Almosen die sie erhielt, wurden ihr von gewissenlosen Leuten ihrer Umgebung entwendet. Sie fiel in ihrem jammervollen Zustande ihrer Umhüllung dergestalt zur Last, daß sich dieselbe mit Ekel von ihr abwandte und in der That bedurfte es großer Ueberwindung mit der gänzlich Verwahrlosten in nähere Berührung zu kommen. Endlich gesellte sich zum kranken Körper der Armen noch die geistige Umnachtung. In diesem erbarmungswürdigen Zustande verließ die Frau täglich ihr elendes Heim, um sich das nothwendigste tägliche Brod zu erbetteln. Häufig wurde sie von Gardisten aufgegriffen, da sie vor Schwäche oft auf der Gasse zusammenbrach. Ich selbst trat einmal in der Absicht zu helfen, in ihre dürstige Wohnung. Ich fand sie auf Lumpen liegend, in einem Zustande, der mir durch die Seele schnitt. Es war ein grauenregender Anblick, dieses halb verhungerte, von Noth und Elend verzerrte Weib. Mein Gott! was kann aus dem Menschen werden, der doch einst dein Ebenbild war! Eine verdrossene Wärterin rüttelte die Greisin in der rohesten Weise auf, um ihr anzudeuten, daß ich hier sei. Die Augen konnte die Sieche nicht mehr öffnen, nur aus ihrem Munde kamen die kaum hörbaren, dumpfen Laute: „Keine Nahrung, nur Geld brauche ich, für den schuldigen Zins“. Knapp vor dem letzten Athemzuge stand ihr das Gespenst des Hauszinses vor den gebrochenen Blicken. Das waren ihre letzten Worte, denn bald darauf, gab sie den Geist auf. Unter dem zermalmenden Eindrucke dieser Schreckensszene, habe ich vor mir selbst ein heiliges Gelübde abgelegt, daß ich mit meinen bescheidenen Kräften alles Evidente ausbieten wolle, um die letzten Augenblicke alter und verlassener Mitmenschen, soweit möglich, erträglich zu machen und sie vor so grenzenlosem Elende zu schützen.“

Um diese Idee auch wirklich durchzuführen, flehe ich alle edelgesinnten Bewohner und maßgebenden Kreise Soprons an, mich in meinem Vorhaben gütigst unterstützen zu wollen, damit unseren armen, altersschwachen Mitmenschen ein letztes ruhiges Ruheplätzchen gegründet werde. Alle Mitbürger, denen auf ihrem Lebenspfade Glück und Zufriedenheit beschieden ist, mögen barmherzig sich erweisen gegen Jene, denen nur Noth und Siechthum zugefallen ist. Sie mögen ein bißchen Zufriedenheit auf die zuckenden Lippen der armen Alten hervorrufen, die bereits am Wege zum Throne des Allmächtigen sind. Frau Soma Bethlen, m. p.“

Unter der Devise „Im Namen des gütigen Gottes gönnen wir den siechen Greisen unseres Glaubens ein ruhiges Asyl“ spendeten Nachstehende: Frau Dr. Adolf Winkler 50 K., Gustav Bettl 20 K., Johann Rep. Rufs 20 K., Frau Ludwig Tisza 21 K., Oskar Rufs 10 K., Frau August Tóth 10 K., Dr. Wosinsky 10 K.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER ist das einzig angenehme zu nehmende natürliche Abführmittel.

Wahlhaus.

14. Jänner.

israelitischen und Greifinen in des hiesigen Vereins, Frau Aufzucht, Wohltäter, Übung leihen, meine Pflicht, Geldspenden, bedienlich verbeantworten: sei nur einer Kenntnis gekürztlich Lebens haben hatte, ehe erlag. Ich die furcht Armen zu öfter Augen die schon seit g war, stand e Niemanden, Gegentheil, ihr von ge entwendet. den Zustande last, daß sich abwandte Leber- dachrosten in Endlich ge- der Vermissten diesem er- th die Frau h das not- eln. Häufig ffen, da sie zusammen- der Absicht hnung. Ich in einem Schnitt. Es dieses halb d verzerrte aus dem dein Eben- ein rüttelte e auf, um Die Augen n, nur aus hörbaren, nur Geld s". Knapp ge das Ge- brochene vorte, denn auf. Unter Schreckens- heiliges Ge- schweiden wolle, um verlassener täglich zu em Glende h durchzu- anten Be- oprons an, unterstützen schwachen hplätzen denen auf sriedenheit h erweisen Sichtum Echen Zu- ber armen Wege zum au Soma men des en Greifen spendeten 50 R, us 20 R, us 10 R- hly 10 R.

Octavia Schürz 10 R, August Friedrich 10 R, Wilhelm Bahne 10 R, Frau Trinkl 10 R, Theresia Brenner 10 R, Friedrich Seltenhofer's Söhne 10 R, Theresia Schürz 10 R, Ferdinand Boóc 8 R, Dr. Bell 5 R, Dr. Manninger 5 R, Wlawa Dr. Roman Derd 5 R, Feli 5 R, Felig v. Pfeiffer 5 R, Alois Otopal 5 R, Frau Emerich Babos 4 R, Frau Johann Schärmac 4 R, M. Rußbaum 5 R, Frau Emil Mayer 4 R, Frau Willingstöffer 3 R, Anton Schaffer 3 R, Jos. E. L. Weiß 3 R, Dr. Polorny 3 R, Leopold Hild 3 R, Frau Mayer 3 R, J. Payer 3 R, Frau Kernol 3 R, M. R. 2 R, M. R. 2 R, Hajden 2 R, Frau Friedrich Hoffmann 2 R, Frau Josef Barth 2 R, M. R. 2 R, Frau Josef Thomas 2 R, Alexander Pöschel 2 R, M. R. 2 R, Frau Josef Walder 3 R, E. Ellinger 2 R, Wechle 2 R, Antonie Geyhläger 2 R, Eugen Fonyó 2 R, Boczkovits 1 R, Frau Baltay 1 R, Dr. Alfred Lágler 1 R, Desiderius Kecskés 1 R, Frau Soma Bethlen 50 R.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Sonntag, 15. Jänner. Katholiken: 2 Ep. — Protestanten: 2 Ep. — Griechisch-Katholiken: 2 Ep. — Montag, 16. Jänner. Katholiken: Marcellus. — Protestanten: Marcellus. — Griechisch-Katholiken: 3. Jänner. Malachias.

Sopron, 14. Jänner.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 2 des „Auswärtigen Sonntagsblattes“ bei.

* **Munizipale Spende.** Se. k. u. k. Hoheit, Herr Erzherzog Friedrich spendete für die Armen der Stadt Sopron 400 K.

* **Staatssekretär Béla Graenzenstein in Sopron.** Ungewöhnlich imposant gestaltete sich heute Nachmittags der Empfang unseres Abgeordneten Kandidaten, Staatssekretärs Béla Graenzenstein am Raab Oedenburg-Ebenfurth Bahnhofe und der Einzug in die besagte Stadt. Die angesehensten Wahlbürger unserer Stadt mit dem Obergespan Grafen Széchenyi und Bürgermeister Dr. Töpler an der Spitze und ein tausendköpfiges Publikum versammelten sich am Perron. Als der mit mehr als halbstündiger Verpätung eingetroffene Zug in die Halle einfuhr, erschollen aus tausenden Kehlen begeisterte Hilarufen. Infolge des herrschenden Sturmes versammelten sich die Anhänger im Restaurationssaale. Hier hielt der Vizepräsident der Liberalen Partei Dr. Ludwig Démy die Ansprache an Seine Excellenz, in welcher er betonte, daß es in dieser uralten Stadt, die sich von jeher als eine starke Bastion der nationalen Kultur erwies, es wieder gelingen wird einen so erprobten Kämpfer des Liberalismus — wie der Staatssekretär Béla Graenzenstein es ist — zu glänzendem Siege zu verhelfen. Geheimrath Graenzenstein, sichtlich erfreut über den außerordentlich glänzenden Empfang, dankte für die Begeisterung und das Vertrauen, welches ihm entgegengebracht wird und versicherte die Bürgerschaft Soprons, daß wenn das, wonach wir Alle streben, verwirklicht wird, er ein treuer aufrichtiger Bürger dieser Stadt sein wird. Die kurzen Reden übten allgemein zündende Wirkung aus und unter nicht endenwollenden Entzürungen wurde der Staatssekretär zu seinem Wagen geleitet, nachdem er vorher den Obergespan, Bürgermeister und andere hervorragende Bürger, die Parteipräsident Dr. v. Szilvásy vorstellte, begrüßt hatte. In langen Wagenreihen — etwa 60 Equipagen standen zur Verfügung — folgte der Einzug in die Stadt zum Hotel „Pannonia“, wo Seine Excellenz Absteigequartier nahm. Dr. v. Szilvásy fuhr mit mehreren Parteimitgliedern dem Abgeordneten-Kandidaten bis Győr, eine andere Deputation unter Führung des Vizepräsidenten Josef Reilly bis Pinnye entgegen. Am Bahnhofe

hatten sich sehr viele Gemeinderäthe u. zahlreiche Bürger aus allen Schichten der Bevölkerung eingefunden. Seine Excellenz nahm das Diner im Hause des Parteipräsidenten Dr. v. Szilvásy im engsten Familienkreise ein. Im Laufe des Nachmittags hat unter Führung des Finanzdirektors kön. Rath Kecskés eine Deputation des Beamtenkörpers der Finanzdirektion bei Sr. Excellenz vorgesprochen, worauf dann der Staatssekretär dem Obergespan, Bürgermeister, den drei Vizepräsidenten der Liberalen Partei Dr. Démy, Ignaz Steiner und Josef Reilly und dem Wahlpräsidenten Kammersekretär Kirchnopf seine Visite machte.

* **Hochherzige Spende.** Seine Durchlaucht Dr. Nikolaus Esterházy hat in munifizenter Weise zum Baue der kath. Volksschule in Frankó zwei Drittel der Bau summe, nämlich 14 866 K gespendet.

* **Die Konsekration** des bischöflichen Coadjutors in Nyitra, Grafen Wilhelm Batthyány findet am 3. Februar in Budapest statt und werden den Weiheakt die Bischöfe Graf Karl Csáky (Vác), Graf Nikolaus Széchenyi (Győr) und Dr. Wilhelm István (Szombathely) vollziehen.

* **Vorbereitungen für die Reichstags-Abgeordnetenwahlen im Komitat.** Der Zentralausschuß des Komitates hielt heute Vormittags unter Vorsitz des Vizegespans eine gütlichste Sitzung, an welcher das neugewählte Mitglied Advokat Dr. Josef Dešťör zum Ehrenmitglied th. Nach dem der ganze Ausschuß sammt dem Vorsitzenden den Eid geleistet hatte, wurde der vom Ministerium des Innern herabgelangte Erlaß verlesen und sodann die Wahlpräsidenten und sonstigen Funktionäre für Wahlbezirke designiert.

Als **Wahltag** wurde der 26. Jänner bestimmt

Kismarton: Wahlpräsident Bürgermeister von Pamlényi, Stellvertreter Párcer Ragn aus Ota, Kommissionspräsident Faludy und Major. Notäre Stanics, Volgár; Stellvertreter Soltes und Kugler.

Magyaróvár: Präses Dr. Stefan Szóka, Stellvertreter Herr, Kommissionspräsident Schuster und Scholtz.

Szabadfárász: Präses Eugen Wocher, Stellvertreter Alexander Negro, Kommissionspräsident Párcer Jennes und Löw.

Lövé: Präses Dr. Váczmehy, Stellvertreter Advokat Dr. Josef Dešťör, Kommissionspräsident Rimes und Farkas.

Székelyháza: Präses Obernotar Dr. v. Badiß, Stellvertreter Kálmán Szatonyi, Kommissionspräsident Petten und Paczel.

Szorna: Präses Ludwig Szabó (Bágh), Stellvertreter Josef Kellffy.

Zum Schlusse eruchte der Vorsitzende die Mitglieder Alles aufzubieten, damit das schönste konstitutionellste Recht der Bürger ohne jede Ruhepause würdevoll ausgeübt werde.

* **Im „Soproni Polgári Kör“** wird morgen Abends Herr Julius Holzinger aus Budapest über das Eisenbahnwesen in Ungarn vorlesen.

* **Zum Ausbau der Mura-Kombat-Hörmender Eisenbahn.** Gelegentlich seiner gestern seitens der Liberalen Partei in Mura-Kombat erfolgten Kandidatur erklärte Graf Alexander Teleki, daß er für den Ausbau dieser Vizepräsidenten den Betrag von 50.000 K deponire mit dem Bemerkte, daß der Betrag falls der Bahnbau sich innerhalb eines Jahres verzögern sollte, zur Errichtung einer Bürgerschule in Mura-Kombat zu verwenden sei.

* **Neue Lehrerin.** In Dörfel wurde Fräulein Charolotte Horvát einstimmig an die dortige Volksschule als Lehrerin gewählt.

* **Generalversammlung** Der „Sterographen-Verein in Sopron“ hält am 25. Jänner l. J. Abends 8 Uhr im Weinlokal (Gasthof zur ung. Krone) seine XXXI. ordentl. Generalversammlung ab. Gegenstände der Versammlung sind: 1. Öffnungserede und Jahresbericht des Vorstandes. 2. Bericht des Kassiers. 3. Bericht des Bibliothekars. 4. Wahl der Funktionäre. 5. Eventuelle Anträge (welche

aber vor Öffnung der Generalversammlung dem Vorhande zu überreichen sind).

* **Zum Besten der Armen** veranstaltet — wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren — der unter dem Präsidium der Frau Jita v. Felig geb. Pfeiffer stehende Soproner Frauen-Wohltätigkeitsverein am 8. Februar ein Konzert mit darauffolgender Tanzunterhaltung im kleinen Kasino saale zum Besten der Hilfsbedürftigen, deren sich unsere edlen Frauen so hochherzig annehmen. Das Konzert verspricht allem Vernehmen nach ein außerordentlich glänzendes zu werden, nachdem tüchtige junge Kräfte in liebenswürdigster Weise sich in den Dienst der Wohltätigkeit stellen und ihre gütige Mitwirkung zusagten. Ein hochbegabtes junges Talent, die an der Wiener Hofoper engagierte Sängerin Fräulein Sany v. Sebeöl, ein Kind unseres Vaterlandes, wird bei dieser Gelegenheit in Sopron ihr blendendes, phänomenales Talent offenbaren. Wo immer die liebenswürdige schöne Künstlerin bisher noch auftrat, erntete sie stürmische Erfolge und eroberte die Herzen im Fluge. Fräulein Sany v. Sebeöl ist heuer auch in Berlin in einem Konzerte mit kolossalem Erfolge aufgetreten Herr Dezar Ruzs hat in liebenswürdigster Weise seine Begleitung am Klavier zugesagt. In demselben Konzerte spielt die jugendliche Klavirtuosin Wra Schapira, die ihrem Meister Professor Richard Robert überall hohe Ehre macht. Eine neue Klara Schumann kündigt sich in Wra Schapira an. Dem Konzerte folgt — wie bereits oben erwähnt — eine ungezählte Tanzunterhaltung. Wög: ein köstliches Gelingen dieses Arrangementes die Noth und das Elend der Armen unserer Stadt lindern!

* **Der transdanubische Touristenklub** veranstaltet am 11. Februar im Hotel „Pannonia“ ein geschlossenes Touristenfest. Aus diesem Anlasse wird der Glaspavillon in ein festliches Landchaftsbild aus dem Hochgebirge umgestaltet. Die Damen erhalten besonders interessante Damenstunden. Für dieses Fest unserer Touristen zeigt sich schon jetzt großes Interesse.

* **Stadt-Theater.** Morgen Sonntag findet die Abschiedsvorstellung der deutschen Saison statt, es dies die letzte Saison der deutschen dramatischen Wuse, der bekanntlich vom nächsten Jahr ab nur mehr eine Stagione von einigen Wochen gegeben wird. Zur Aufführung kommt das amüsante Lustspiel „Die berühmte Frau“ von Franz Schöthan und Gustav Adelsburg. In den Hauptrollen sind Direktor Blasel, die Herren Eckhardt, Birnbaum und die Damen Henrici, Pola, Polany und Schönberg beschäftigt.

* **Ein Agitator in Bedrängniß.** In der Gemeinde Lásfalva (Lackendorf) wo Besombor behufs Agitation zu eigenen Gunsten als Abgeordneten Kandidat vorgestern erschienen, wurde dem „Volkstribun“ ein nichtweniger als schmückhaftes Empfang bereitet. Während er im Wirthshause die Wähler haranguirte, zerschritten mehrere Insassen des Dorfes den Pfaden die Straßen, zertrümmerten dessen Wagen — einem Soproner Fracker — und entflohen. Der Soproner Oberstuhlichter beschied dieses Vorfalles den Ortsrichter zu sich und leitete die Untersuchung ein. Der Ortsrichter erklärte, daß diese Brutalität keinesfalls von Lásfalvarn v. rubt worden sein dürfte. Wenn wir den politischen Gegner auch befehlen, müssen wir denn doch solche Vorfälle entschieden verurtheilen, da die örtliche Ausrichtungen auch den Liberalen Wählern nicht zur Ehre gereichen.

* **Ein Liebeszweigen der Irma Tihanyi.** Die bekannte Hochhagerin entledigte in Győr verschiedener Konfessionen Stoffe und Epken im Betrage von 10 000 K Tihanyi lebte in Győr unter dem Namen „Frau v. Weiß“, Generalstabmajoregattin und flüchtete sich nach Budapest, wo sie eine Villa gemiethet hat, in welcher sich ein Theil der herausgelassenen Waaren ford; die andere Hälfte hat sie schon verpfändet. Sie beschuldigt ihre Geschäftspartnerin Louise Chavanne des ihr (der Tihanyi) zur Last gelegten Deliktes. Die „Generalstabmajoregattin“ und ihre Geschäftspartnerin wurden verhaftet.

* **Unfall aus Unvorsichtigkeit.** Dieser Tage waren in Rabold die beiden Butschen, der 15-jährige Mathias Tremmel und der 11-jährige Josef Schranz damit beschäftigt, Stroh fürs Vieh zu schneiden. Während letzterer das Beil handhabte unterstob ersterer das Stroh. Beide arbeiteten jedoch so unvorsichtig, daß der Schranz dem Tremmel 2 Finger abhakte.

* **Kleine Nachrichten.** Aus dem ung. Staatsverbande wurden entlassen: Aloisia Stöber aus Rabold, Johann Holzer aus Darusalu, Susanna Gyurák aus Közep-Bül, Stefan Lichtenberger aus Dávidfalva und Sigmund Bendl aus Felső Rizmartonhegy, die sämtlich in Osterreich sich dauernd niederließen. — Jolán Wittmann, Lehrer in Kapuvár hat seinen Namen auf „Badák“ und David Fleischmann aus Beled seinen Namen auf „Fongó“ nationalisiert. — Béla Farkas wurde zum Praktikanten bei der Soproner Finanzdirektion ernannt.

Henneberg-Seide nur direkt! — schwarz, weiss u. farbig, v. 60 Kreuz bis fl. 11.35 p. Meter, für Blousen u. Roben. Franko u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehens. Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich. D. 2731

Vergnügungs-Kalender.

15. Jänner: Ball des „Oedenb. Wirtschaftsbürger-Männer-Gesangsvereines“ im großen KasinoSaale.
4. Februar: Ball der Soproner Christlich-Handels Angestellten im großen KasinoSaale.

Theater, Kunst u. Literatur.

— **„Rosenmontag.“** Offizierstragödie in 5 Akten v. E. Hartleben. Als zweite Gastvorstellung des Herrn k. u. k. Hofburgschauspielers Arnold Korff gelangte wieder „Rosenmontag“ zur Aufführung. Wir konnten hier schon das hyper-sentimentale, aber durch sichere, raffinierte Bühnentechnik äußerlich sehr effektvolle Stück. Wir konnten schon unter dem ersten Eindruck nicht die vom Dichter gewünschten Beziehungen zu dem hochherzig beschränkten Standpunkte des armen, dummen Knaben „Hans“ finden. Aber Herr Korff entzückte uns durch die jugendlich frische, liebenswürdige Gahizität seines ritterlichen Wesens. Er war nach seiner Begegnung mit „Traute“, der empfindungsglühende, trübselige Held, dem urplötzlich ein blüthen-schwerer Frühlingsturm aus tiefster Seele emporrauscht, ihm alle Sinne betäubend, daß er nichts mehr

anstrebt als ein leichtes Lieben, eine leichte Lust und dann todesmüthig ein letztes frostiges, schauriges Rabana. Die holdselige Gestalt des armen um sein Glück betrogenes „Trautchen“ wurde von Fräulein Helene Pola doch zu wenig glaubhaft dargestellt. Es fehlt ihr noch die Kraft des tragischen Empfindens. In Herrn Echarde's Händen wuchs die Episodenrolle des „Harold“ zu Bedeutung heran. Meisterhaft gezeichnet stand der scharf charakteristische „Grottsch“ des Herrn Direktor Blaseld, wie ein von sicherer Hand zum Kunstwerk gemißelter aeratischer Block. Aus dem übrigen Ensemble gebührt Herrn Ernst Wieland als „Peter Ramberg“ noch Anerkennung; die Rolle des „Paul Ramberg“ ist zu unbedeutend, um kritisiert zu werden. Dagegen ein spezielles Lob Herrn Ramharter für die gemüthvoll vornehme Darstellung des kommerziell-äthlichen Schwiegervaters. Die Aufführung, die vor ausverkauftem Hause stattfand, bezeugte einer warmen Aufnahme, der Beifallssturm gebürte und überfluthete den geschätzten Gast. N. v. P.

Gerichtshalle.

— **Der Gänsedieb** Im Monat November wurden auf der Grabenrunde dem Leopold Koppstein, Kürschner Schlessinger, ferner dem David Kerpel, und S. Steiner mehrere Gänse gestohlen. Es gelang den Dieb in der Person des Stefan Talács ausfindig zu machen, der vom Gerichtshof zu 6 Monaten Kerker verurtheilt wurde. Gegen das Urtheil wurde die Berufung angemeldet.

— **Wichtige Milch.** Der 19-jährige Bäckerlehrling Sigmund Fellner aus Fertő-Ezt. Milkos troch am 7. Dezember durchs Fenster in die Kammer der dortigen Milchgenossenschaft und entwendete vier Kanner Milch. Der Gerichtshof verurtheilte Fellner zu 6 Monaten Kerker. Das Urtheil ist rechtskräftig.

Rundschau.

+ **Ein flüchtiger Postassistent.** Aus Wien wird berichtet: Der Postassistent Abraham Perlmutter ist aus Wien flüchtig geworden. Er erscheint dringend verdächtig, 15 000 Kronen unterzulegen zu haben.

+ **Sechs Personen von Dampf verbrüht.** Auf der nächst Dombóvár gelegenen fürstlich Esterházy'schen Besitzung Zúám ereignete sich am jüngsten Freitag ein großer Unglücksfall. Während die Arbeiter in der

herrschastlichen Spiritusfabrik ihr Mittagmahl verzehrten, wollte ein Angestellter der Fabrik Namens Anton Scheffner das Dampfventil richten. Aus Unachtsamkeit öffnete er jedoch dasselbe und der austretende Dampf verbrühte fünf Arbeiter und ein 12 Jahre altes Mädchen. Alle haben lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

+ **Gasexplosion in einer Volksschule.** Am 11. d. Vormittags ereignete sich in einem Lehrsaale der kommunalen Volksschule in der Honvéd-utca in Budapest eine Gasexplosion, durch welche vier Personen, von diesen glücklicherweise drei nur leicht, verletzt wurden. Zur Zeit der Explosion wurde in dem Lehrsaale kein Unterricht erteilt, und nur diesem Umstande ist es zu verdanken, daß die Explosion einen verhältnißmäßig glimpflichen Verlauf nahm.

Stadt-Theater der kön. Freistadt Sopron.
Direktion: Paul Blasel

Abonn. Nr. 80. Gerader Tag.
Sonntag, den 15. Jänner 1905.

Abschiedsvorstellung der deutschen Saison.

Die berühmte Frau.

Lustspiel in 3 Akten von Franz Schönthan und Gustav Kadelburg.

Fruchtpreise in Sopron.

Bom 13. Jänner.
Weizen 20 40 bis 20 80 Korn 16.— bis 16 40
Gerste 16 30 bis 16 80 Hafer —.— bis —.—
Malz 16.— bis 16 40 Heu 5.— bis 7.—
Stroh 3 70 bis 4.—

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Eine gute

Garderoberein

wird gesucht Vorzustellen Montag Nachmittags bei der Schauspielerin Kapossy Józsa, Széchenyi-Platz Nr. 15—16. 2491

Guter alter
ROTH-WEIN

per Liter 36 kr.
wird von heute an ausgeschänkt bei **Johann Steiner**, Schlossermeister, Grabenrunde 32.

Anzeige.

Erlaube mir den geehrten Damen zur Kenntniss zu bringen, dass ich meine

Weissnähschule

nach neuestem Wiener Schnitte, für junge Damen aus guter Familie, eröffnet habe. Ertheile auch Unterricht in Batist-, sowie in allen Gattungen von Spitzen- und Seidenwäsche, als auch in Schnittzeichnen und Massnehmen.

Meine Arbeiten wurden bei der Soproner Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung mit dem II. Preis (silb. Medaille) prämiirt.

Indem ich die p. t. Damen um ihr götliches Vertrauen ersuche, erlaube ich mir zu bemerken, dass ich mir die einschlägigen Kenntnisse im Fachkurse des Museums für weibliche Handarbeiten, Wien erworben habe.

Hochachtungsvoll
Witwe Emma Jetel-Sedlmayer,

2490 Dominikanergasse Nr. 17.

Seb. Wagner's Nachf.
Maximilian Deutsch, Sopron.

**Versäumen Sie nicht, den
nur wenige Tage**

noch dauernden

Ausverkauf

auszunützen und sich mit Waren zu noch nie dagewesenen

billigen Preisen zu versorgen!

Besonders gute Auswahl finden Sie auch in

≡ **Damen-Schneider-Zugehör.** ≡

Seiden- u. Sammtbänder, Spitzen u. Spitzenstoffe,
Samt und Peluches.

Seide und Garne zum Nähen und Sticken.
Spagete und Gurten.

Verbandstoffe u. chirurgische Artikel.

Complete Geschäftseinrichtung, kleine und grosse Stellagen,
für Haushalt und Magazine geeignet, sowie gute Lager-Cartons
in allen Größen, werden sehr billig verkauft.

R. A.

Ihr Mittagmahl
steller der Fabrik
er das Dampf-
amkeit öffnete er
strömende Dampf
i t e r und ein 12
haben lebensge-
ten. Die Unter-

ner Volkschule.
ete sich in einem
Volkschule in
t eine Gas-
che vier Per-
rweise drei nur
zeit der Explosion
in Unterricht er-
mstände ist es zu
einen verhältnis-
ahm.

reistadt Sopron.
stafel

Gerader Tag.
ner 1905.

tschen Saison.

Frau.

z Schönthan
burg.

Sopron.

en 16.— bis 16,40
bis —.— Wats
7.— Stroß 3,70

rnst Marbach.
ed Romwalter.

erin

ontag Nachmit-
Kapossy Józsa,
5—16. 2491

age

u f

!

stoffe,

icken.

tikel.

R. A.

Stellagen

in den verschiedensten Dimensionen für alle möglichen Zwecke geeignet;

Auslagekästen, Glasschilder

für Firmatafeln;

Lager-Cartons

in vorzüglicher Qualität, in jedem Geschäfte verwendbar, sowie eine grosse Anzahl von

Kisten

verkauft **billigst**

Seb. Wagner's Nachf. Maximil. Deutsch,

R. A. Grabenrunde Nr. 73.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, ohne
Sommerprossen, eine weiche ge-
schmeidige Haut und einen rosigen
Teint?

Der wache sich täglich mit der
bekanntesten medizinischen

Bergmann's

Lilienmilchseife

(Schutzmarke: 2 Bergmänner)

v. Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a/E.

Sortirung à St 80 h bei:

Karl Kremser, Seifenhandlung.

Apoth. L. Molnar.

Apoth. Mühlbauer & Lipthay.

Drog. Franz Müller.

Drog. Josef von Ersoth.

Apoth. K. J. Herodek in Eisenstadt.

Herrn!

D. 264

Tarolin- Capseln

Sind lufttrockene Berlen mit bestem Oele
des Santelbaumes 0-28 gefüllt,
drücklich warm empfohlen bei Blasen-
und Harnleiden u. f. w., absolut
unschädlich, prompt wirksam. Man
lässe sich vor Nachahmung und zu
teuren Kapiteln. Preis 3 K — 3u
haben in Subapost bei Apotheker
Jos. v. Török, király-utca 12 und
VI., Andrássy-ut 2.

**Windtreibende
krampfstillende**

Bibergeil- Tropfen

Ein den Appetit anregendes u.
die Verdauung förderndes Haus-
mittel. H. V. 265

Preis per Flasche K 1.—.

Weniger als 2 Flaschen (Nach-
nahme K 2-50) werden per Post
nichtversendet. Zu beziehendurch

Julius Bittner's Apotheke
in Gloggnitz (Nied.-Oest.)

Wo kann man

elegante und billige

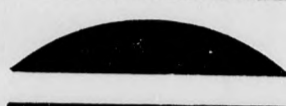
Drucksorten

bekommen?

In der Kunst- und Buchdruckerei

Alfred Romwalter

Oedenburg, Grabenrunde Nr. 121.



EINLADUNGEN

VERLOBUNGS-

KARTEN

MENUKARTEN

RECHNUNGEN

CIRCULARE

BRIEFPAPIERE

COUVERTS

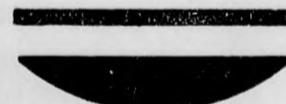
etc. etc.

LIEFERT BILLIGST

ALFRED ROMWALTER

SOPRON,

GRABENRUNDE 121.



* * * * *

Ludwig Gauby's

Nachfolger,
Sopron, Szeder-utcza 4.

Schlosserei.

Solideste, exacteste Ausführung
aller in die Schlosserei ein-
schlagigen Arbeiten.

R. A.

Kundmachung.

Der gefertigte Directionsrat gibt hiemit bekannt, dass laut Sitzungsbeschluss vom 10. Jänner 1905 mit Rücksicht auf die veränderten Verhältnisse des Geldmarktes bei sämtlichen 5%-gen Einlagen der Zinsfuß vom **1. April 1905** an, auf 4 1/2% herabgesetzt wird.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, dass vom Tage der Einlagezinsen-Reducirung, d. i. vom 1. April 1905 an, neue Hypothekar-Darlehen von K 1000.— aufwärts, gegen eine 5 1/2%-ige Verzinsung auf 10, 15 und 20 Jahre, eventuell auf Wunsch gegen Amortisation mit halbjährigen Pauschalraten (Kapitalstilgung sammt Zinsen) bewilligt werden.

Nagymarton, am 10. Jänner 1905.

Der Directionsrat
der Mattersdorfer Sparkassa.

2489

Was ist

Fregoli?

FREGOLI
ist ein verwandelbarer Paletot und sowohl als **Herbstrock** als auch als **Winterrock** zu tragen.

FREGOLI
ist unentbehrlich für **Reisende**, da das Mitnehmen mehrerer Oberröcke erspart ist.

FREGOLI
als **Jagdrock** ist bei schöner als auch bei schlechter Witterung verwendbar.

FREGOLI
ist vermöge seiner Billigkeit für Jedermann sehr leicht erhältlich in

JOSEF WEILER'S

Herren- und Knabenkleider-Salon 2310
Sopron, Grabenrunde 121.
Neu eingelangte Mode-Stoffe für Maassbestellungen.

MAGGI'S SUPPEN- und SPEISEN- WÜRZE

In Fläschchen von 50 Heller an. — Originalfläschchen werden billiger nachgefüllt.

ist einzig und allewähret, um schwachen Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüsen zc. augenblicklich überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. — Sehr ausgiebig, daher nicht überwürzen.

Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswaren-Geschäften u. Droguerien. 2435



BOMBENERFOLG! Antinicotin-Zigaretten-Süßen in Zigaretten-Kittchen. Fabrik Jacobi, Wien, VII., Pfarrsteingasse.



(Neusteins Elisabeth-Pillen).

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend; kein Giftmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verstopften Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen.

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller; eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 Kronen ö. W. Bei Voreinsendung des Betrages von Kronen 2.45 erfolgt Frankozusendung einer Rolle.



Warnung! Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man verlange „Philipp Neusteins abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Umhüllung mit unserer sorgfältig protokollierten Schutzmarke in roth-schwarzem Druck „S. H. Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheke“, versehen ist. Unsere handelsgerichtliche geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neusteins Apotheke „zum heil. Leopold“, Wien I., Plantengasse 6.
Depôt in Sopron: K. Mühlbauer & Liptay, L. Molnár.

Das geeigneteste Mittel zur Heilung von **Satarrh** und **Lungenleiden**, welches von vielen Ärzten mit bestem Erfolge verordnet wird. ist

Dr. Hoffmann's „GLANDULEN“

kein scharfes Mittel, welches den Magen ruiniert, sondern ein natürlich im Körper selbst vorhandener Heilstoff, gewonnen aus den Lungenröhren von Schafen. Erhältlich in Apotheken in Flaschen, à 100 Tabletten K 5.50 und 50 Tabletten K 3.—, sowie in der Hauptniederlage Apotheke J. v. Töök Budapest, Königsu. 12 — Brochüre mit Berichten von Ärzten und geheilten Kranken gratis und franco durch die Fabrik **Dr. Hoffmann Nachf., Meerane (Sachsen).**

Beehren uns dem p. t. Publikum ergebenst anzudeuten, dass

Costümbilder

jeder Größe in Originalfarben coloriert werden. Mit vorzüglicher

Hochachtung
M. Rupprecht Witwe
Photogr. Atelier.



Liniment. Capsici comp., Anfer-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als 35 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Entzündungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anfer und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török, Apotheker in Budapest.**

Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag
Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

Hypothekar-Darlehen der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa.

1. Die Hermannstädter allgemeine Sparkassa gewährt Hypothekar-Darlehen gegen Rückzahlung in halbjährlichen Annuitäten (Kapital und Zinsen inbegriffen) zu folgenden Bedingungen:
 - A. 4 3/4% Zinsen und 50jährige Tilgungsdauer: Mindestbetrag des Darlehens 30.000 K. Rückzahlbar in 100 Halbjahrsraten von K 26.11 für je 1000 K Darlehen.
 - B. 5% Zinsen und 50jährige Tilgungsdauer: Mindestbetrag des Darlehens 20.000 K. Rückzahlbar in 100 Halbjahrsraten von K 27.16 für je 1000 K Darlehen.
 - C. 5 1/4% Zinsen und Mindestbetrag des Darlehens 10.000 Kronen.
 - a) bei 41jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 82 Halbjahrsraten von K 29.60 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - b) bei 35jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 70 Halbjahrsraten von K 31.08 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - D. 5 3/4% Zinsen und Mindestbetrag des Darlehens 2000 Kronen.
 - a) bei 40jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 80 Halbjahrsraten von K 31.84 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - b) bei 25jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 50 Halbjahrsraten von K 37.47 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - c) bei 10jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 20 Halbjahrsraten von K 65.05 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - E. 6% Zinsen und Mindestbetrag des Darlehens 1000 Kronen.
 - a) bei 32jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 64 Halbjahrsraten von K 34.98 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - b) bei 23jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 46 Halbjahrsraten von K 39.81 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - c) bei 18jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 36 Halbjahrsraten von K 45.05 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - d) bei 15jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 30 Halbjahrsraten von K 50.09 für je 1000 Kronen Darlehen;

Die Darlehen sub A werden auf Geldbeleg, die Darlehen sub B, C, D und E auch auf Käufer verlichen und — außer einer ein- für allemal zu leistenden 1%igen Kapitalsprovision — ohne weiteren Abzug in vollem Betrage bar ausgezahlt.

Auskunft erteilt

Sopron, Scharfes Eck 1/b Parterre.

2191

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

GOTTLIEB TAUSSIG,

Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien K. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. D. 231

Preis einer Dose K. 2.40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in Oedenburg bei Maximil. Deutsch Richter F. János Franz Müller, Johann Erreth Josef Schwarz.



Serravallo's CHINA-WEIN MIT EISEN

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Reconvalescenten.

Appetit anregendes, Nerven stärkendes, Blut verbesserndes Mittel.

VORZÜGLICHER GESCHMACK.

Ueber 3500 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO — Trieste-Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80.

M. 362

